

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 131.

Neuenbürg, Donnerstag den 20. August

1891.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die **Dampfschleppwagen** in der Woche vom 23. bis 29. August die Staatsstraße Nr. 110 und 109 von Biefensfeld bis Calmbach befahren und hierauf entlang der Staatsstraße Nr. 109, Wildbad-Pforzheim von Calmbach bis Höfen arbeiten wird.

Calw den 18. August 1891.

K. Straßenbau-Inspektion.
Fleischhauer.

Revier Wildbad.

Wiesen-Verpachtung.

In Folge Todesfalls bzw. Ablauf der Pachtzeit kommen nachstehende Wiesenparzellen am

Montag den 24. d. Mts.
morgens 1/2 8 Uhr

auf der Revieramtskanzlei zur Wieder-
verpachtung:

Parzelle Nr. 1593 und ob. Teil von
1590 83,42 ar bei der Schachmühle; sei-
theriger Pächter Gottfried König, Döbel.

Parzelle Nr. 1597 (Bockstall) im Renn-
bachthal 70 ar; seitheriger Pächter Metzger-
meister Kappelmann, Wildbad.

Ankündigung.

Nachdem die Grundstücksbesitzer der Ge-
markung Pforzheim beschlossen haben, eine
Winterweide auf genannter Gemarkung,
mit Ausnahme vom Buckenberg, einzu-
führen, bringen wir solches mit dem An-
fügen zur allgemeinen Kenntnis, daß die
Weide am 15. September beginnen und
am 31. März endigen soll; die Pachtzeit
ist vorerst auf 6 Jahre bestimmt.

Weiterhin geben wir bekannt, daß zur
Vornahme der Versteigerung der Weide
Tagfahrt auf

Montag den 7. September d. J.
früh 9 Uhr

in das provisorische Rathaus dahier (Schul-
haus am Schulplatz) Zimmer Nr. 12 an-
beraumt ist.

Der Inhalt des Pachtvertrags wird
bei der Steigerungsverhandlung bekannt
gegeben werden.

Stallung mit Heuboden, auf Verlangen
des Pächters, eventuell auch kleine Wohn-
ung werden von diesseits gestellt.

Pforzheim, 12. August 1891.

Der Stadtrat:
Habermehl. Frey.

Birkenfeld,

Gerichtsbezirks Neuenbürg.

Nachdem das Kgl. Amtsgericht Neuenbürg am 1. Juli 1891 die Zwangs-
vollstreckung in das unbewegliche Vermögen des

Friedrich Bäuer, Kunstmüllers von Brödingen
angeordnet hat, kommt zufolge Beschlusses des Gemeinderats Birkenfeld als Voll-
streckungsbehörde vom 15. Juli 1891 am

Montag den 24. August 1891, vormittags 9 Uhr
auf dem Rathaus in Birkenfeld folgende Liegenschaft im ersten Aufstreich zum
Verkauf:

Gebäude Nr. 165:

1 a 39 qm Ein 2stod. Wohngebäude, früher Wirtschaft zu den 3 Bienen, von
Stein und Fachwerk, mit gewölbtem Keller, enthaltend 2 heizbare
und 5 unheizbare Zimmer und 1 Saal,

2 qm Hofraum.

3 a 48 " dto. bei Haus und Scheuer,

1 " 25 " dto. über dem Weg.

6 a 14 qm in den Baumgärten.

St.-A. 11 000 M

B.-B.-A. 11 320 M

Nr. 165 A 77 qm Ein zweistod. Wohnhaus von Stein und Fachwerk mit
1 Backstube, 1 Balkenkeller und 1 Bäckerbäckofen in den
Baumgärten.

St.-A. 3000 M

B.-B.-A. 3000 M

Parz.-Nr. 151/1 1 a 88 qm

" 151/2 29 "

2 a 17 qm Einfahrt,

Parz.-Nr. 153 2 a 87 qm Gras- und Baumgarten, unten im Dorf,

" 156 2 " 57 " Gras- und Baumgarten unten im Dorf in
Baumgärten,

" 158 91 " Gemüsegarten unten im Dorf in Baumgärten,

" 159 1 " 5 " Gras-, Baum- und Gemüsegarten daselbst, unter-
halb des Wegs,

" 162 1 " 90 " Gras- und Baumgarten daselbst,

" 163 84 " Weg (Zufahrt),

" 157 2 " 22 " Gras- und Baumgarten, unten im Dorf,

" 154 2 " 84 " Gras- und Baumgarten daselbst.

Gesamt-Anschlag von Gebäude und Gärten 12 000 M

Dies wird mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht, daß als Verwalter
Gemeinderat Tobias Wolfinger und als Mitglieder der Verkaufskommission neben dem
Unterzeichneten noch Schultheiß Holzschuh in Birkenfeld und als Stellvertreter
Gemeinderat Schroth daselbst bestellt sind.

Den 17. Juli 1891.

Namens des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde:

Hilfsbeamter

Gerichtsnotar Dipper.

Revier Hoffstett.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 29. August
mittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathause zu Wildbad aus dem
Frohnwald Abt. 54 Rehkopf (Schlag),
aus Bergwald Abt. 21 Buchrain (Durch-
forstung), 31 Leonhardswald, 39 Hänsle-
linge, 42 Huharenweg, 67 Jägerwegle,
68 Brantlesberg, 69 Schmierofen, 71
Hasenthörle (Durchhiebe) und Scheidholz

der Hutten Agenbach und Michelberg, zu-
sammen

1852 St. Langholz I.—V. Kl. mit
1417 Festm. und

419 " Sägholz I.—III. Kl. mit
234 Fm.

zur Hälfte Forchen.

Privatnachrichten.

Contobüchlein

in allen Sorten bei C. Meeh.

Schwann, 18. Aug. 1891.

Codes-Anzeige.



Hiermit machen wir die traurige Mitteilung, daß unser L. Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Jakob Bohlinger

heute vormittag 11 Uhr nach längerem schweren Leiden verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet

Marie Bohlinger geb. Stoll mit ihren 5 Kindern.

Die Beerdigung findet am Donnerstags, nachmittags 2 Uhr statt.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.



Montag den 24. August abends 6 1/2 Uhr

Übung

des 1. Zugs.

Das Kommando.

Postkarten

mit Ansichten von Neuenbürg (neue Anfertigung) empfiehlt

G. Meeh.

Schon zweimal prämiirt!
Gesetzlich geschützt!
Nachahmungen strafbar!



Todfeind

der Schwaben- und Russen-Käfer, Wanzen, Kaderladen, Läuse, Flöhe, Fliegen, Ameisen, Blattläuse.

Thurmelin ist der sicherste Schutz gegen Motten und Schaben, übertrifft Camfer und Kastalin weitaus.

Thurmelin ist nur in Gläsern à 30 u. 60 g., 1 M., 2 M. und 4 M. zu haben, also niemals offen oder lose.

Verkauf von Insektenpulver in Papier oder Schachteln ic. als Thurmelin ist Betrug!!

Neu! Thurmelinsprize ohne Gummi, sehr dauerhaft 50 g.; Pulverpumpe, womit man mit jeder Sprize direkt aus dem Glase spritzen kann sehr praktisch, 20 g.

Einzig und allein nicht zu haben in Neuenbürg bei W. Fieß, Calw bei Carl Sadmann, Gernsbach bei Ferd. Gerber, Pforzheim bei Alb. Prestinari, " " G. F. Ripp, " " Christof May, Wildbad bei Fr. Freiber.

Zu Ausstenern empfehle mein großes Lager in Bettfedern

und mache

Brautleute

auf folgende sehr preiswürdige Sorten ganz besonders aufmerksam: garantiert ganz neue Bettfedern für 50 g. vorzügl. Sorte M 1.10, Halbdaunen M 1.40, prima M 1.70, extra prima M 2.20, vorzügliche Daunen nur M 2.30, hochfeine M 2.90 per Pfd. — bei 50 Pfd. 5% Rabatt. Atlas-Bettbarhent 50 g.

Ludwig Becker, vorm. Ehr. Erhardt, Pforzheim.

Neuenbürg.

Am Montag den 24. August von morgens 9 Uhr an verkauft der Unterzeichnete

1 Sopha, 1 Glaschrank, Fässer und sonst noch Verschiedenes gegen Barzahlung.

Ludwig Gurrbach.

Turn-Verein Neuenbürg.



Sonntag morgen 8 Uhr haben sämtliche aktive Turner und Zöglinge auf dem Turnplatze zu erscheinen.

Der Turnwart.

Überall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate.

Kaiser's Pfeffermünz-Carmellen

leisten bei jedem kranken Magen die ausgezeichnetsten Dienste. Bei Appetitlosigkeit, Uebelsin und Magenweh unentbehrlich.

Recht in Pak. à 25 g bei

Wilh. Fiess.



100000 Säcke

für Kartoffeln, Getreide, einmal gebraucht, groß, ganz und stark à 25 und 30 g. Probeballen von 25 St. versendet unter Nachnahme und bittet Angabe der Bahnstation

Mag Mendershausen, Coethen i. Anh.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Am 14. August wurde von der evangel. Oberschulbehörde die Schulstelle in Conweiler, Bez. Neuenbürg, dem Schullehrer Eisenmann in Bödingen, Bez. Heilbronn übertragen.

Calw, 15. Aug. Mit Rücksicht darauf, daß in der nächsten Zeit die Einwohnerschaft durch das Landesfest der evangel. Kirchengesangsvereine und durch die umfangreichen militärischen Einquartierungen in Anspruch genommen ist, hat der Gemeinderat beschlossen, für heuer die Feier des Sedanfestes auf das Abbrennen eines Feuers auf dem hohen Feljen am 1. Sept. und auf Böllerschießen, Tagwache und Abblasen eines Chorals vom Kirchturme am 2. Sept. zu beschränken.

Calw. Am nächsten Sonntag den 23. d. Mts. werden etwa 30 Mitglieder des Gewerbevereins mit Zug 4.50 morgens die Reise zur Frankfurter Elektrischen Ausstellung antreten und am Dienstag zurückkehren; mehrere Teilnehmer beabsichtigen jedoch einen längeren Aufenthalt oder einen Absteher zum Niederwald.

Neuenbürg, 19. Aug. (Biehmarkt.) Zutrieb: Ochsen, Kühe und Rinder 30 St. Käuferischeine 190 St., Milchschweine 80 St. Preise der Käuferischeine 45—54 und 82—93 Mark, der Milchschweine 18 bis 23 Mark pr. Paar.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 15. August. Der „Reichs- und Staatsanzeiger“ meldet: Obgleich die Unterjachtung über die wirtschaftlichen und finanziellen Folgen einer erheblichen Herabsetzung der Eisenbahntarife für Getreide und Mühlenfabrikate auf weitere Entfernungen in fallender Scala noch nicht völlig abgeschlossen ist, hat die Reichsregierung wegen der eingetretenen Verhältnisse, insbesondere wegen ungünstiger Gestaltung der Ernte-Aussichten und des russischen Ausfuhrverbotes beschlossen, mit der Einführung von Beförderungs-Ermäßigungen für Getreide und Mühlenfabrikate, in Form von Staffeltarifen, auf Eisenbahnen alsbald — zunächst vorzugsweise — vorzugehen, um eine unter den derzeitigen Verhältnissen etwa zu befürchtende Schwierigkeit in der Ernährung der Bevölkerung abzuwehren. Der beschlossene Tarif wird die gegenwärtigen Normalfrachtsätze bis zur Entfernung von 200 Kilometern unberührt lassen, von da ab mit der Entfernung fortschreitende erhebliche Frachtvorteile gewähren. Der Tarif umfaßt: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Hülsenfrüchte, Mais, Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten, Graupen, Gries und andere Mühlenfabrikate.

Berlin. Unter dem Vorsitze des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten General v. Caprivi trat am Samstag das preuß. Staatsministerium zu einer etwa



ide

nal gebraucht,
5 und 30 J.
erfendet unter
be der Bahn.

then i. Anh.

Umgebung.

n der evangel.
in Co
Schullehrer
n, Bez. Heil.

Rückficht da-
Zeit die Ein-
andesfest der
e und durch
en Einquar-
nnen ist, hat
für heuer die
as Abbrennen
n Felsen am
en, Tagwache
vom Kirchen-
bränken.

Sonntag den
10 Mitglieder
4.50 morgens
strischen Aus-
enstags zurück-
beabsichtigen
alt oder einen

(Viehmarkt.)
Kinder 30 St.
schweine 80
eine 45—54
schweine 18

n d.

Der „Reichs-
Obgleich die
astlichen Per-
eblichen Per-
für Getreide
weitere Ent-
a noch nicht
die Reichs-
retenen Ber-
ungünstiger
ten und des
schlossen, mit
berungs- Er-
und Mühle-
ektarifen, auf
chst versuchs-
unter den der
zu befürcht-
nährung der

Der be-
egenwärtigen
fernung von
ffen, von da
breitende er-
hren. Der
igen, Gerste,
Mehl aus
Graupen,
rikate.

Vorsitze des
erpräsidenten
Somstag das
einer etwa

zweistündigen Sitzung zusammen, an welcher sämtliche in Berlin anwesende Staatsminister teilnahmen, während die von Berlin abwesenden durch die Unterstaatssekretäre ihrer Ressorts vertreten wurden. Ueber die gefassten Beschlüsse meldet der Reichsanz.: Das Staatsministerium hat die Frage, ob angesichts des russischen Roggenausfuhrverbotes die deutschen Getreidezölle zeitweilig herabzusetzen seien, verneint, dagegen eine Herabsetzung der Eisenbahntarife für Getreide und Mühlenfabrikate bei Entfernungen über 200 km in Form von Staffeltarifen beschlossen. — Infolge der übertriebenen Steigerung der Roggenpreise liegt die Absicht vor, zur Broternährung der Armee Weizen heranzuziehen.

Das preuß. Staatsministerium hat der vom Minister der öffentlichen Arbeiten vorgeschlagenen versuchsweisen Reform der Personentarife für den Verkehr Berlins mit den Vororten vom 1. Oktober ab dahin zugestimmt, daß die Fahrpreise betragen sollen: bis 7 1/2 Kilometer in der II. Klasse 15 S; in der III. Klasse 10 S; bis 15 Kilometer 30, bezw. 20 S; bis 20 Kilometer 45, bezw. 30 S.

Am Samstag nachmittag ist von Kiel aus der Kreuzer „Bussard“ nach vorheriger Besichtigung durch den Kaiser nach den chilenischen Gewässern abgegangen. Der „Bussard“ ist zur Wahrung der deutschen Interessen in Chile bestimmt.

Wiesbaden. Für Juristen dürfte eine Entscheidung der hiesigen Strafkammer von hohem Interesse sein. Ein Impfverweigerer war hier freigesprochen. Dieses Urteil wurde vom Oberlandesgericht in Frankfurt aufgehoben und die Sache zur neuen Verhandlung an die Strafkammer Wiesbaden zurückgewiesen. Wider Erwarten wurde abermals ein freisprechendes Urteil verkündigt.

Wie alljährlich in Südwestdeutschland, findet auch in diesem Jahre, und zwar in Worms am 30. Aug., ein gemeinsames Fest der nationalliberalen Vereine und Parteigenossen aus Baden, Hessen, Hessen-Raffau, der Pfalz und Württemberg statt, das der Erinnerung an die ruhmreichen Zeiten der Wiedererrichtung des deutschen Reiches gilt.

Bei einem Brand in Wettolsheim i. S. sind 12 Wohnhäuser mit der gleichen Anzahl Scheunen, Stallungen u. s. w. abgebrannt. Es mußte noch Militär von Colmar zur Hilfe requiriert werden; gegen Abend kamen etwa 400—500 Jäger im Laufschrift an und griffen sofort ganz energisch ein. Wäre dieses nicht geschehen, so wäre das Unglück bedeutend größer worden. Dem Eigentümer Heinrich, dessen ganze Gebäude mit abbrannten, sind wohl über 1000 Ohm Wein zugrunde gegangen. Das Feuer ist durch achtjährige Knaben, welche mit Streichhölzer spielten, entstanden. Ebenso brannte in Achenheim ein Gehöfte nieder, wo wieder Zündhölzchen in Kinderhänden die Ursache dieses Brandes sind. Eine Mahnung an die Eltern!

Saarburg, 16. August. Lieutenant v. D. vom hiesigen Ulanen-Regiment Nr. 11 hat die mit einem Kameraden eingegangene Wette, mit demselben Pferde

in zehn Tagen tausend Kilometer zurückzulegen, glänzend gewonnen. Die außerordentliche Leistung wird dadurch noch erhöht, wenn man in Betracht zieht, daß solche im bergigen Terrain geschehen.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Aug. Wegen Ab-
lebens Ihrer Königlichen Hoheit der
Herzogin Mathilde von Württem-
berg zu Karlsruhe in Schlesien ist Hof-
trauer von heute an auf zwei Wochen,
die erste in dritter, die zweite in vierter
Abstufung der Hoftrauer-Ordnung, ange-
ordnet worden.

Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Der
letzte Rückfall in der Unterleibsdrüsen-
des Königs hielt bis Mitte der vorigen
an, seither hat eine allmähliche Abnahme
der Krankheitserscheinung stattgefunden.
Der König ist aber infolge des seit Mo-
naten andauernden, zu Rückfällen neigen-
den Leidens sehr müde und ruhebedürftig,
jedoch konnte er in den letzten Tagen je-
weils für einige Stunden das Bett ver-
lassen.

Das Grenadier-Regiment Königin Olga
Nr. 119 wird vom 21. bis 26. ds. Mts.
das Regiments-Exerzieren abhalten und in
Waiblingen, Schmiden, Oeffingen und
Kommelshausen einquartiert werden. —
Auch die Felder bei Kornwestheim sind
jetzt abgeerntet, und so konnten heute die
beiden Ulanen-Regimenter und das Dro-
goner-Regiment Königin Olga Nr. 25
dort exerzieren. Das Ulanen-Regiment
König Karl Nr. 19 marschierte früh 7 Uhr
dorthin ab; es kehrt nach jedesmaligem
Exerzieren in sein Kasernement zurück.

Stuttgart, 12. Aug. Wie wir
nachträglich erfahren, hat es sich ein
kleiner Trupp von Sängern des Stutt-
garter Niedertranzes auf ihrer Rückreise
von Berlin nicht nehmen lassen, dem Fürsten
Bismarck in Bad Rissingen einen Besuch
abzustatten, nachdem durch die Abwesen-
heit des Fürsten Bismarck von Friedrichs-
ruh die ursprünglich beabsichtigte Ovation
der Sängergesellschaft vereitelt worden
war. Da es ein regnerischer Tag war
und der Fürst deshalb seinen gewohnten
Mittagsspaziergang einstellen mußte, so
sammelte sich bald eine große Menschen-
menge vor der oberen Saline. Als in-
folge der Hochrufe der Altreichskanzler am
Fenster erschien, ergriff Herr Otto Mayer,
der Bizevorstand des Niedertranzes das Wort,
um in schwungvoller Rede den Fürsten zu
feiern. Um seinen Dank auszusprechen, kam
der Fürst in das Vestibül herunter u. unter-
hielt sich längere Zeit sowohl mit unjeren
Niedertranzlern als mit der übrigen Gesell-
schaft, worunter sich viele Damen befanden,
die dem Fürsten Blumen überreichten.

Die Gründungsarbeiten zur großen
neuen Neckar-Brücke zwischen Stuttgart
— Cannstatt sind in voriger Woche
ausgeschriben worden. Sie betragen die
hübsche Summe von 391 333 M.

In der Ulmer Bahnhof-Restoration
wurde ein Fremder irrsinnig und verfiel
in solche Tobsucht, daß ihn acht Männer
kaum zu halten im Stande waren. Der-
selbe wurde nach Göppingen verbracht.

Göppingen, 17. Aug. In der
Nacht vom Samstag auf Sonntag kam
es mitten in der Stadt zu einer schlimmen
Messeraffaire. Etliche junge Schreiner,

welche erst auf dem Walfischteiler das
Stiftungsfest ihres Fachvereins mitgemacht
hatten und dann noch in der Stadt in
der Wirtschaft eines Metzgers eingelehrt
waren, gerieten vor dieser Wirtschaft, mit
einigen jungen Schneidergehilfen in Streit
bei dem es zuletzt Messerstiche absetzte.
Ein Schneider wurde derart getroffen,
daß er noch einige Schritte lief und dann
tot niederstürzte. Ein älterer Bäcker-
meister, der aufgestanden war, um zu baden,
wollte dem Gestochenen auf dessen Geschrei
zu Hilfe eilen, erhielt aber von einem
taubstummen Schreiner sofort 2 Stiche
und mußte sich wieder in sein Haus flüchten.
Ein an dem Skandal unbeteiligter, ver-
heirateter Buchdrucker, der nach Hause
gehen wollte, wurde von einem der Messer-
helden verfolgt und in den Unterleib ge-
stoßen, so daß er jetzt furchtbare Schmerzen
leidet und man für sein Leben fürchtet. Ein
Vertreter der Staatsanwaltschaft erschien
noch Sonntag Vormittags zu vorläufiger
Untersuchung. Ehe noch dieser ankam,
brachte die Polizei 2 junge Leute auf, die
eben bei einem Lehrer 20 M gestohlen
hatten. Nachmittags wurde in Oberholz,
nördlich von der Stadt, ein Schuhmacher
von Wäschenbäuren, der hier Leder ein-
gekauft hatte, von einem Strolchen ange-
fallen, der mit vorgehaltener Pistole den
Rest seines Geldes und die Uhr abnahm.
— Weiter ist Schullehrer R. von Heiningen
auf der Straße zwischen Heiningen und
Sammelshausen am hellen Tage ange-
fallen worden und zwar von den 2 Strolchen,
die den Raubanschlag im Oberholz verübt
hatten. Nachdem diese dem R. sein Geld
abgenommen, feuerten sie 2 Revolvergeschüsse
auf ihn ab und verwundeten ihn bedeutend
am Kopfe. Die Thäter, 2 Handwerks-
burischen, sind noch am nämlichen Tage
in einem Bierkeller bei Deggingen ver-
haftet worden, wobei der eine von beiden
2 Revolvergeschüsse auf den Landjäger abgab,
ohne zu treffen.

O e s t e r r e i c h.

Aus Wien, 17. Aug. wird gemeldet:
Die Entdeckung von Mordthaten der Dienst-
mädchenmörder Franz und Rosalie Schnei-
der mehren sich. Bis jetzt sind 3 Morde
konstatirt, ein vierter wahrscheinlich. Seit
dem 4. Juli war die 19jährige Dienst-
magd Rosalie Kleinart verschwunden; deren
Koffer und Wäsche, mit R. R. gezeichnet,
sind jetzt bei Frau Schneider gefunden,
Alle Morde wurden in der gleichen Art
ausgeführt, daß die Mädchen unter Vor-
spiegelung guter Stellen in den Wald ge-
lockt wurden. Der Wald wird heute nach
allen Richtungen durchsucht, um die Leichen
aufzufinden.

S c h w e i z.

Bern, 17. August. Heute vormittag
um 8 Uhr langte hier die traurige Kunde
an, daß zwischen Münchenbuchsee und
Zollikofen, zwei Stunden von hier, zwei
Eisenbahnzüge zusammen gestoßen sind.
Die näheren amtlichen Mitteilungen be-
sagen, daß hierbei 14 Personen getötet
und 23 verwundet worden sind. Der
Pariser Schnellzug war auf einen Per-
sonenzug gestoßen und hatte drei Wagen
zertrümmert. Um 5 Uhr 55 Min. fuhr
von Biel ein Extrazug nach Bern ab mit
dicht gefüllten Wagen. 600 Meter vor
der Station Zollikofen blieb der Zug



Miszellen.

Am Meer.

Erzählung von L. Frank.
(Nachdruck verboten.)

Es ist Oktober.

Stehen, weil das Signal für geschlossene Einfahrt gegeben war. Etwa um 7 1/2 Uhr; alle Züge hatten bedeutende Verspätung. Da kam hinderein auf dem gleichen Geleise der Pariser Schnellzug. Die Eisenbahnlinie macht an der Stelle, wo der Unglücksfall stattfand, eine scharfe Biegung und ist beiderseits von einem dichten Wald eingefast, so daß der Lokomotivführer des Pariser Zuges den anderen Zug erst bemerkte, als es schon zu spät war. Augenzeugen erzählen: Es war ein Krach wie von zwei Kanonen; dann ein schreckliches Schreien. Die Lokomotive überdeckte alles mit Dampf und das Unglück war geschehen. Der letzte Wagen dritter Klasse und der zweitletzte Wagen 1. und 2. Klasse des Extrazuges waren zertrümmert. Sofort eilte von allen Seiten den herzerreißend Hilferufenden Hilfsmannschaft zu. Die Todeswunden sind meist am Kopf und die Brust ist eingedrückt. Schwerverwundet sind 18; sie werden in Tragbahren nach Bern und Münchenbuchsee gebracht. Leicht verletzt sind etwa 49 Mann. Vom Zugspersonal ist schwer verwundet der Lokomotivführer des Pariser Zuges und leicht der Heizer. Reisende des Schnellzuges haben nur leichte Verletzungen. Die Passagiere flüchteten durch die Fenster. Die Aufregung ist sehr groß.

A u s l a n d.

Paris, 16. Aug. Wieder ein Eisenbahnunglück! Heute früh etwa um 3 Uhr rannte der von Limoges kommende Expresszug auf einen Güterzug, und zwar am Ende eines Tunnels. Der Führer des Expresszuges hatte die rote Laterne übersehen. Zerstört wurden 4 leere Personenwagen des Güterzuges. Zugsinassen wurden nicht verletzt.

Am Sonntag vormittag hat in Brüssel die Eröffnung des internationalen sozialistischen Arbeiterkongresses stattgefunden. Der Kongreß ist von allen Ländern durch zahlreiche Delegierte besetzt, als Hauptvertreter der deutschen Sozialdemokratie sind die Herren Bebel, Liebknecht und Singer anwesend. In der Eröffnungsrede wurde dem Wunsche Ausdruck verliehen, daß die Delegierten alle persönlichen Fragen und Spaltungen bei Seite lassen und sich lediglich mit der Lösung der sozialen Frage beschäftigen möchten. Es wird sich ja inzwischen schon gezeigt haben, von welcher Stimmung die internationale Sozialisten-Versammlung zu Brüssel besetzt ist und ob in ihr der Geist gegenseitiger Verträglichkeit der anwesenden Genossen weht. Ob der Brüsseler Kongreß so ganz glatt verlaufen wird, wie seine Urheber gewiß wünschen, möchte indessen schon jetzt zu bezweifeln sein, es steht vielmehr zu vermuten, daß auf dem Brüsseler Sozialistenkongreß gelegentlich gar manches scharfe Wort zwischen den „Genossen“ gewechselt werden wird.

Montevideo, 18. August. Der deutsche Dampfer Roma, von Iquique nach Hamburg unterwegs, ist am 3. August auf einen Felsen gestoßen und gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet. Das Schiff ist gänzlich verloren.

Schöne Tage, wie sie in dieser Zeit häufig sind, waren einander gefolgt. Jeden Tag war die Sonne glänzend aus dem Meer empor gestiegen; strahlend war sie am Himmel gestanden, mit verschwenderischer Freigebigkeit Ströme von Licht und Wärme auf die Erde ausgießend; mit lieblichem Lächeln war sie im Westen versunken, noch im Untergehen die nimmerrastenden Wogenkämme und die grünenden Eilande vergoldend. Es war ein so herzerquickender Nachsommer, daß man nur dem Schritte der Zeit hätte Halt gebieten mögen, um noch die kurze Spanne des fliehenden Herbstes recht genießen zu können, ehe Winternacht und Schneestürme Lust und Freude vertreiben; es war ein Herbst, an dem die Luft so klar und rein und das Menschenherz so leicht und fröhlich ist, wenn auch das gelbe Laub und die langsam und fast wie feierlich dahinschwebenden Silberfäden an den kommenden Harm des Winters gemahnen.

Die letzten Herbst- und Erntearbeiten werden vollbracht, die reichen Spenden der gütigen Mutter Natur mit dankbaren Händen empfangen, die kostbaren Vorräte eingehemmt und sorglich verwahrt. Rüttelt dann der heulende Sturm an Fenstern und Läden und schlägt grimmiger Frost die ganze Natur in eisige Fesseln: man zieht sich zurück an den häuslichen Herd, wo man sich alsdann geschützt und geborgen weiß.

Auch auf der kleinen Nordseeinsel Slanderoog hatte man die schönen Herbsttage nicht unbenützt vorüberstreichen lassen. Schon mit Tagesgrauen waren die zahlreichen Fischerboote hinausgezogen in das schäumende Meer, wo ihrer in Gestalt von Myriaden wimmelnder Fische eine reiche Ernte wartete; schwerbeladen waren sie abends heimgekehrt. Dann hatte ein reges Leben am Strande begonnen. Die Fische mußten ausgeweidet, eingesalzen und in Fässer verpackt werden; ein Teil derselben, der als Wintervorrat dienen sollte, wurde an Schnüren in der Luft zum Trocknen aufgehängt; andere wurden an besonderen Feuerstangen und am Herd geräuchert. Alles mußte Hand anlegen, der ganze Strand wimmelte von fleißigen Menschen. Die Fischer mit den Frauen und Mädchen in ihren malerischen Trachten, die weißlichen Dünen und der dunklere Ufersand, die ursprünglichen Fischerhütten, die sich halbkreisförmig um die kleine schimmernde Bucht, die als Hasen diente, gruppierten, die zahlreichen schmucken Boote in ihren aufgeblähten Segeln, dahinter das blaue Meer in seiner Unendlichkeit mit seinen blitzenden Wellen und dem ewig wechselnden Farbenspiel, und das Ganze gebadet im erwärmenden und belebenden Sonnenschein — fürwahr ein ungemein reizendes und eigenartig schönes Bild! Kein Wunder, daß ein strebbarer Jünger der Kunst seine freie Zeit benutzte, um dieses Bild mit gewandtem Pinsel auf seiner Leinwand

festzuhalten, zum großen Staunen der biederen Fischerleute und zum Ergötzen der gaffenden Jugend.

Seit zwei Tagen aber war ein Umschlag erfolgt. Morgens und abends hällte, wie es in der Nordsee und an ihren Küsten häufig ist, ein dichter, undurchdringlicher Nebel Land und Meer ein. Kaum daß die Sonne über Mittag die graue Hülle etwas zu zerstreuen und zu durchdringen vermochte. Bald aber wogten wieder dichte Wolkenmassen, weiße Nebelschleier und phantastische Dunstgebilde in wirrer Verschlingung durcheinander, und das Meer, das vor einigen Tagen noch wie heiter lachend dalag, schien nun, in finsterner Unmut grollend, eine Gewaltthat zu seiner Befreiung vorzubereiten, so unheimlich gurgelten und murmelten die Wasser; bleiern, wie von heimlicher Schadenfreude und zorniger Erregung geschwellt, schimmerten die Wogen. Ein kalter unfreundlicher Wind wehte aus Nordost alle Freude und Lust war dahin, das Leben am Strand wie erstorben.

Der Abend naht. Eine Stunde früher als sonst sinkt heute die Dämmerung auf das kleine Eiland herab. Die Einwohner des kleinen Dorfes haben sich bereits in ihre Wohnungen zurückgezogen; da und dort blißen schon Lichter auf. Ein Boot lenkt eben in die kleine Bucht ein. Es ist der Strandwächter, der von einer Rundsahrt zurückkehrt, die er vor einer Stunde unternommen hatte, um die Vorrichtungen des Sicherungsdienstes, die für die Küstenschiffahrt unentbehrlichen Seezeichen zu besichtigen. Er zieht das Boot auf den Strand herauf und befestigt es. Indem er sich den Schweiß mit einem großen, rotgeputzten Taschentuch aus der Stirn wischt, späht er scharf in die Ferne. Seine scharfen, hinter buschigen, leicht ergrauten Brauen lebhaft blißenden Augen suchen die Dämmerung zu durchdringen. Sein Gesicht mit der scharfartigen, kräftigen Adlernase und dem breiten und energisch geschlossenen Mund hätte etwas Hartes und Unbeugbares, wenn dieser Ausdruck nicht gemildert würde durch die unverkennbaren Linien herzlichen Wohlwollens und gutmütiger Verbheit um Mund und Augen und den charakteristischen Seemannsbart, der eigentlich mehr den Anschein von Besenreis hat, das am Hals herum eingesteckt und mit einer Krabbarste kräftig nach vorn gebürstet worden ist.

„Hm, hm! Verfluchtes Wetter! Meiner Seel! Das Leichentuch der See, dieser verdammte Nebel! Wenn es doch endlich aufklaren wollte! — So, so, er fängt an zu tanzen und zu wirbeln, die See rumort auch, wie wenn etwas im Anzug wäre. Wird eine schöne Nacht geben!“

(Fortsetzung folgt.)

(Der vom Stockschnupfen kurierte Sachse.) A. Ich habe Se e ganz niederträchtigen Stockschnuppen! B.: Da will ich Se e neues Mittel aufschreiben, das missen Se nähmen; ich hatte neulich auch so'n Stockschnuppen, da hab' ich das Mittel genommen, und den nächsten Tag aadwerlich war der Stockschnuppen weg. Seitdem is mir zu Mutz, als hädde ich ene nagelneie Nase!

